

Schüler mit Nuss-Allergie im Hauswirtschaftsunterricht?

Beitrag von „Super112“ vom 11. März 2025 14:20

Hallo zusammen.

Ein Schüler hat eine starke Nussallergie. Kleinste Sporen können bei ihm einen anaphylaktischen Schock auslösen.

Er ist auch Schüler im Hauswirtschaftsunterricht. Dort wird auch praktisch in der Schulküche gearbeitet.

Diese Schulküche wird täglich von mehreren Jahrgängen und Kollegen genutzt. Am Wochenende sind externe Gruppen / Kochkurse in der Küche.

Ich würde mit diesem Schüler nicht praktisch in der Küche arbeiten wollen, da ich das Vorkommen von Nusssporen nicht ausschließen kann und somit auch einen anaphylaktischen Schock nicht ausschließen kann bzw sogar in Kauf nehmen würde.

Es wurde empfohlen, einen Elternbrief aufzusetzen und die Letztverantwortung abzugeben / abzulehnen.

Ich denke erstens nicht, dass ich so ,im Falle eines lebensbedrohlichen Notfalls einfach aus der Nummer raus bin, zweitens geht es ja auch grundsätzlich um die Gesundheit des Kindes.

Was meint ihr?

Gibt es da zufällig irgendwelche Richtlinien?

Viele Grüße

Beitrag von „Finchen“ vom 11. März 2025 14:33

Ich hatte (in NRW) auch mal einen Schüler mit sehr starken Lebensmittelallergien in der Klasse. Er hat nur am theoretischen Hauswirtschaftsunterricht teilgenommen. In den praktischen Stunden, die in der Lehrküche stattfanden, war er in der Parallelklasse und hat schriftliche Aufgaben für den Hauswirtschaftsunterricht bearbeitet.

Weder den Eltern noch uns Lehrern war daran gelegen, dass er einen allergischen Schock bekommt und die Gefahr ist einfach (zu) groß. Wichtig ist doch, dass es eine ordentliche Bewertungsgrundlage gibt. Die bekommt man auch auf dem alternativen Weg.

Beitrag von „CDL“ vom 11. März 2025 14:47

Wenn ihr als Schule das Kind in die Schulküche lasst könnt ihr nicht einfach aus der Garantenpflicht rauskommen via Elternbrief. Lasst euch als Schule beraten von eurer übergeordneten Stelle. Das ist Job der SL, nicht der einzelnen Fachlehrkraft.

Hier in BW führen solche Allergien im Zweifelsfall dazu, dass das entsprechende Schulfach (AES) nicht gewählt werden kann von einem Kind, da der Praxisunterricht nicht ausgeschlossen werden kann und AES Kernfach/ Prüfungsfach ist für diejenigen, die das Fach wählen.

Nachdem das bei euch anders gehandhabt zu werden scheint, müsst ihr mit eurer übergeordneten Behörde eine schulrechtlich saubere Lösung finden, sei es durch reinen Theorieunterricht oder irgendeine andere Sonderlösung, die euch als Schule unter Umständen einiges abverlangt an Zusatzaufwand, wenn ihr die Fachwahl hätten unterbinden können in dem Fall, das aber unterlassen habt.

Wenn diese Sonderlösung dir/ euch als Fachlehrkräfte weiterhin begründete Bauchschmerzen verursacht, dann artikuliert diese schriftlich im Rahmen einer Remonstration und besteht auf schriftlicher Weisung zur Durchführung. Den Elternbrief holt ihr euch dann lediglich ergänzend ab, dass die Eltern nicht hinterher behaupten können, sie hätten keine Ahnung von den Restrisiken gehabt (wobei weder Remonstration, noch Elternbrief die Garantenrolle auflösen und eure Pflicht abzuwägen). Notfallmedikamente griffbereit halten und wissen, wie diese zu verabreichen sind. Bei Teilnahme am Praxisunterricht, diese Klasse vielleicht prinzipiell in die erste Stunde in der Küche arbeiten lassen, wenn diese noch am saubersten sein dürfte.

Beitrag von „Dr. Rakete“ vom 11. März 2025 15:59

Es ist die Klasse hälftig gesplittet zwischen Technik und HW?

Beitrag von „Dr. Rakete“ vom 11. März 2025 16:23

In welchem Bundesland unterrichtest du?

Wenn du nach Erlassen zur Hilfe fragst, ist das nicht unwichtig!

In NRW gibt es z.B. vorbereitete Formulare zur Gabe von Notfallmedikamenten.

Hast du schon mit den Eltern telefoniert?

Ich kann mir nicht vorstellen, dass sie eine Interesse daran haben ihr Kind in Gefahr zu bringen.

Falls du am Ende doch mit ihm in der Küche landest.

Geh auf jeden Fall auf Nummer sicher!

Die Frage wird am Ende nämlich lauten, warum war der Schüler in der Küche, wenn sie von seiner Allergie wussten.

Mach dich mit der Erste Hilfe bei Allergischen Reaktionen und mit Wiederbelebungsmaßnahmen vertraut.

Vor allem das Erste ist kein Teil einer normalen 1. Hilfe Ausbildung, bzw. wird allenfalls am Rand behandelt.

(Auch hier gibts es Urteile, die besagen, dass du als Lehrkraft fitter sein musst in Erste Hilfe als andere)

Beitrag von „Quittengelee“ vom 11. März 2025 16:33

[Zitat von Super112](#)

...

Was meint ihr?

Gibt es da zufällig irgendwelche Richtlinien?

Welches ist denn dein Bundesland, dann könnten wir bzw. du selbst nach Richtlinien suchen.

Ganz grundsätzlich würde ich als allererstes die Eltern anrufen und fragen, wie sie die Situation einschätzen. Wie gut kennt er sich selbst aus? Wie diszipliniert und selbständig ist er im Umgang mit Nahrungsmitteln?

Besondere Hygienerichtlinien für Allergien kann man auch nachlesen und sich strikt daran halten, sowie die Gruppe darüber aufklären.

Vielleicht sagen die Eltern aber auch, dass er besser in einer anderen Klasse sitzt, weil es zu gefährlich und aufwendig ist, dann müsstest du nichts extra planen.

Den Schüler komplett vom Unterricht auszuschließen ist aber schon ein Schritt, der gut überlegt sein sollte, finde ich, immerhin sollte auch dieser Jugendliche lernen, für sich zu sorgen.

Ich würde außerdem in einer schriftlichen Vereinbarung mit Eltern und Schulleitung alles festhalten und mir, wenn der Schüler teilnehmen sollte, vom Arzt genaue Handlungsanweisungen geben lassen, wie im Notfall zu verfahren ist.

Letzteres sollte man sowieso auch für andere Unterrichtsfächer griffbereit haben.

Beitrag von „Finchen“ vom 11. März 2025 16:49

Zitat von CDL

Hier in BW führen solche Allergien im Zweifelsfall dazu, dass das entsprechende Schulfach (AES) nicht gewählt werden kann von einem Kind, da der Praxisunterricht nicht ausgeschlossen werden kann und AES Kernfach/ Prüfungsfach ist für diejenigen, die das Fach wählen.

Nachdem das bei euch anders gehandhabt zu werden scheint, müsst ihr mit eurer übergeordneten Behörde eine schulrechtlich saubere Lösung finden, sei es durch reinen Theorieunterricht oder irgendeine andere Sonderlösung, die euch als Schule unter Umständen einiges abverlangt an Zusatzaufwand, wenn ihr die Fachwahl hätten unterbinden können in dem Fall, das aber unterlassen habt.

Das Bundesland wäre hier wichtig. In NRW ist Hauswirtschaft nicht nur Wahlfach, sondern wird an Gesamt- und Sekundarschulen epochal im Wechsel mit Technik unterrichtet.

Beitrag von „Super112“ vom 13. März 2025 09:52

MOIN...

Die Nachfrage kam von einer Kollegin.

Wir sind im Bundesland NRW.

Wir haben einmal das Fach als Hauptfach Wirtschaft und Arbeitswelt mit praktischen Einheiten in der Schulküche und auch das Fach Arbeitslehre Hauswirtschaft/Technik/ Informatik im Wechsel.

Ich habe der Kollegin geraten, das Kind auf keinen Fall mit in die Küche zu nehmen.

Zusätzlich wird die Kollegin Kontakt zu den Eltern aufnehmen, um die schwere der Allergie zu erfahren.

Ich selbst hab eine Rettungsdienstausbildung und kenne die Gefahren.

Ich sehe das auch so, dass da ein Brief an die Eltern bezüglich der Übernahme des Risikos nicht ausreicht.

Wir müssen schließlich auch Gefährdungsbeurteilungen schreiben.

Wir sind die Fachkräfte vor Ort.

Nicht die Eltern.

Die Küche ist niemals sauber. Ganz im Gegenteil. Wir haben bestimmt 15 Kurse, die die Küche wöchentlich nutzen. Plus Externe!

Leider habe ich auf der Suche zu Allergie im Hauswirtschaftsunterricht nix gefunden.

Ich nehme ja auch als Schwimmlehrer keinen Schüler mit ins tiefe Becken, wohl wissend, dass er nicht schwimmen kann. Da hilft mir auch kein unterschriebener Zettel der Eltern wenn das Kind ertrunken ist....

Da ist der Lehrer dran.

Und außerdem sollte über allem das Wohlergehen des Kindes stehen.

Das kann die Kollegin aus meiner Sicht nicht gewährleisten.

LG